

Antrag

Initiator*innen:

Titel: Leitantrag - Ein liberaler Fahrplan zur klimafreundlichen und ökologischen Schule

Antragstext

Ein liberaler Fahrplan zur klimafreundlichen und ökologischen Schule

Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur funktionieren, wenn man alle Akteur_innen rund um die Schule einbindet, und die Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte entfesseln.

In der Schule

Der reguläre Schulalltag ist von Ressourcenverschwendung geprägt. Sätze wie „Ich kopiere dir das schnell“ hört jede_r Schüler_in nahezu täglich. Dieses Verhalten muss sich ändern, und hier können marktwirtschaftliche Anreize außerordentlich nützlich sein.

Belohnungssysteme als Anreiz

Genauso wie es jetzt schon vereinzelt passiert, sollte ein Belohnungssystem geschaffen werden, dass alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht betrifft. Als Basis für dieses System wollen wir die Schulen anhand ihres ökologischen Fußabdruckes ranken. Dieser soll sich aus Angaben der Schulen selbst nähern, wobei es zu stichprobenartigen Überprüfungen kommen sollte. Berücksichtigt werden soll hier natürlich nur, was im Kompetenzbereich des Schulstandortes

20 liegt.

21 Um einen Anreiz für klimafreundliches Verhalten zu setzen, bekommen Schulen für
22 eine Verbesserung ihrer Position in diesem Ranking einmalige Zuschüsse.

23 → Wir fordern ein Belohnungssystem für alle Schulen mit Öffentlichkeitsrecht,
24 dass Verbesserungen von Schulen im Rahmen eines Rankings belohnt werden.

25 Einmalige Öko-Challenge zur Unterstützung

26 Es ist von großer Bedeutung, dass neben dem finanziellen Anreiz auch die nötige
27 Unterstützung für Schulen zur Verfügung gestellt wird. Der Rahmen einer "Öko-
28 Challenge", angelehnt an die sehr erfolgreiche "London School Challenge", bietet
29 sich hier an.

30 Während im Rahmen der "London School Challenge" die Schulen, deren Schüler_innen
31 besonders schlechte Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen erzielt haben, gezielt
32 organisatorisch unterstützt wurden, wollen wir die Schulen mit dem größten
33 ökologischen Fußabdruck unterstützen.

34 Einen zentralen Anteil am Erfolg der "London School Challenge" hat der
35 verstärkte Wissensaustausch unter den Standorten. Man sollte im Rahmen der "Öko-
36 Challenge" bewusst Schulen dabei unterstützen, Projekte umzusetzen, die bei
37 anderen Schulen bereits funktioniert haben. Diese Projekte könnten auch
38 subventioniert sein.

39 → Wir fordern eine einmalige Öko-Challenge für Österreichs Schulen, in welcher
40 die 10% der Schulen mit dem größten ökologischen Fußabdruck gezielt dabei
41 unterstützt werden, diesen zu verringern.

42 Schüler_innenprojekte stärker fördern

43 Die Ökologisierung von Schulen sollte natürlich nicht nur den Schulalltag
44 nachhaltiger gestalten, sondern auch die Schüler_innen in die Ökologisierung der
45 Schulen einbinden und ihnen eine Chance geben aktiv etwas beizutragen. Es gilt
46 den Schüler_innen diese Möglichkeit zu bieten.

47 Natürlich können solche Projekte, die von Schüler_innen forciert werden, Geld
48 kosten. Ein Fördertopf soll für die Subventionierung von Projekten in diesem
49 Rahmen durch den Bund bereitgestellt werden. Diese Förderung sollte, um allen
50 zugänglich zu sein, einfach zu beantragen, und unbürokratisch sein.

51 Um maximale Transparenz zu garantieren und sicherzustellen, dass die geförderten
52 Projekte die vorgeschriebenen Ziele verfolgen, müssen die wichtigsten Schritte
53 dokumentiert werden. Dies soll im Idealfall Online geschehen und direkt in die
54 Öko-Challenge eingerechnet werden.

55 Bereits durchgeführte Projekte, wie zum Beispiel die Bereitstellung von
56 Fahrrädern für den Transport zur Schule für Schüler_innen sollten den
57 Schüler_innen über eine Website zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich sollen
58 die nötigen Informationen und die Unterstützung von Experten für die
59 Durchführung dieser Projekte bereitgestellt werden. Dadurch können auch andere
60 Schüler_innen von anderen Standorten inspiriert werden.

61 → Wir fordern, dass Schüler_innen bei Projekten zur Ökologisierung ihrer Schule
62 unterstützt werden, sowohl finanziell, als auch durch die zentrale
63 Veröffentlichung von Projekten, die bereits an einer anderen Schule durchgeführt
64 wurden.

65 **Um die Schule herum**

66 Vieles, was für uns zum Schulalltag gehört, liegt nicht in der Kompetenz des
67 Standorts selbst. Doch auch hier liegt viel Handlungsbedarf. Eine Ökologisierung
68 des Schulgebäudes und der Schulwege spielt eine sehr wichtige Rolle um das Ideal
69 einer klimafreundlichen Schule zu erreichen. Auch hier sollte, wo es möglich
70 ist, auf marktwirtschaftliche Anreize gesetzt werden. Doch auch
71 Mindeststandards, insbesondere bei Neubauten, sind sinnvoll.

72 **Die Verantwortung des Schulträgers**

73 **Ökologische Standards bei Neubauten**

74 Der mit Abstand wichtigste Schritt in der Ökologisierung von Schulen ist die
75 Erneuerung von Heizung und Energie. Wärme und Strom sind für rund 65% der durch
76 Schulen verursachten Co2-Emissionen verantwortlich, dadurch gibt es hier
77 besonders viel Raum für Verbesserung. Hier muss jedoch der Schulträger aktiv
78 werden.

79 Die Renovierungs- und Baustandards für Schulen sollen über die nächsten Jahren
80 modernisiert werden um die Installation von Photovoltaikanlagen und nachhaltigen
81 Heizungen wie Solarheizsysteme inkludieren. Zusätzlich soll festgelegt werden,
82 dass die Baustoffe, welche zur Erbauung der Schule genutzt werden, nachwachsend,
83 gut recyclebar und energiearm in ihrer Herstellung sind.

84 Auch simple Maßnahmen, wie zum Beispiel Außenjalousien, sollten bei Neubauten
85 von Schulen verpflichtend sein.

86 → Wir fordern also, dass alle neugebauten Schulen gewissen ökologischen
87 Standards entsprechen müssen.

88 Aufnahme der Schulträger in das europäische Emissionshandelssystem (ETS)

89 Bereits heute gibt es auf europäischer Ebene ein sogenanntes
90 Emissionshandelssystem (ETS). Dieses stipuliert, dass Industriebetriebe
91 Zertifikate kaufen müssen, um CO₂ ausstoßen zu dürfen. Jedes Unternehmen bekommt
92 ein jährliches CO₂-Budget, welches Jahr für Jahr etwas geringer ausfällt. Stößt
93 es weniger CO₂ aus, kann es überschüssige Zertifikate auf dem freien Markt
94 verkaufen. Umgekehrt muss ein Unternehmen, das die vorgegebenen Ziele nicht
95 erreicht, Zertifikate zukaufen.

96 Dieses System wollen wir auf die Schulträger ausweiten. Je mehr CO₂ ein
97 Schulgebäude verbraucht, umso mehr Zertifikate muss der Schulträger kaufen.
98 Durch dieses System haben Schulträger einen starken Anreiz, ihre Schulen
99 klimafreundlicher zu machen.

100 Eine direkte Ausweitung des ETS auf Schulträger wäre wohl zu brutal. Wir fordern
101 also, dass den Schulträgern noch bis 2025 Zeit gelassen wird, damit sie sich auf
102 diese Umstellung vorbereiten können.

103 → Wir fordern, dass die Schulträger in das europäische Emissionshandelssystem
104 aufgenommen werden.

105 Transport

106 Egal ob mit dem Auto, den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß,
107 jede_r Schüler_in muss irgendwie in die Schule kommen. Einige gängige
108 Transportmittel sind jedoch sehr umweltschädlich. Alternativen müssen also
109 verstärkt angeboten werden.

110 Um das zu erreichen, müssen einerseits die Fahrradwege um die Schule bzw. an den
111 Wegen, an denen viele Schüler_innen fahren würden, ausgebaut werden. Bei
112 Radwegen ist ebenfalls wichtig, dass diese Sicherheitsstandards entsprechen.
113 Auch der Ausbau von Fahrradparkplätzen am Schulgelände ist hier anzudenken.

114 Andererseits wäre es wichtig, dass Schulen besser an öffentliche Verkehrsmittel

115 angebunden werden. Hierfür müssen (vor allem im ländlichen Raum) die Fahrpläne
116 der Busse/Züge an die Unterrichtszeiten angepasst werden. Mehr Schüler_innen
117 würden sicherlich auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, wenn der
118 Ticketkauf attraktiviert wird. Wir sprechen uns in diesem Kontext klar für ein
119 vergünstigtes 1-2-3-Ticket für Schüler_innen aus.

120 → Wir fordern daher, dass die Fahrradwege zur Schule ausgebaut werden, die
121 Sicherheit dieser verbessert wird und es mehr Fahrradparkplätze um und in der
122 Schule gibt.

123 Auch elektronische Ladestationen für E-Autos auf Schulparkplätzen sollten
124 ausgebaut werden. Dadurch wird besonders Lehrkräften im ländlichen Raum
125 ermöglicht, leichter auf ökologischere Transportvarianten umzusteigen.

126 → Weiters wollen wir, dass die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel an die
127 Schulzeiten angepasst werden, sodass lange Wartezeiten vermieden werden. Hier
128 ist auch ein verbilligtes 1-2-3-Ticket für Schüler_innen wichtig.

129 **Ausbildung zur Bekämpfung des Klimawandels**

130 Egal wie gebildet die Schüler_innenschaft in Sachen Umweltbewusstsein ist: Wenn
131 sowohl die Schulpartner nicht wissen, wie sie mit dem Thema umzugehen haben,
132 wird es zu keinem Fortschritt kommen. Ein umfangreiches Ausbildungsprogramm ist
133 unumgänglich, um die Basis für eine klimafreundliche Schule zu schaffen. Auch im
134 Lehrplan sollte der Klimawandel und seine Folgen thematisiert werden.

135 **Direktionen**

136 Die Schule hat großes Potenzial etwas zum Klima- und Umweltschutz beizutragen.
137 Deshalb finden wir es sehr wichtig, dass den Direktor_innen das nötige
138 Bewusstsein für dieses Thema geschaffen wird und sie dabei erfahren, wie man als
139 Schule das Klima bzw. die Umwelt schützen kann. Von der Fassadenbegrünung bis
140 zur Digitalisierung der Lehrbücher sollte hier ein breites Themenfeld behandelt
141 werden.

142 → Wir fordern daher ein verpflichtendes Seminar für Direktor_innen und
143 Schuladministrator_innen zum Thema Klima und Umwelt und regelmäßige
144 Weiterbildungen.

145 **Schüler_innenvertretung**

146 Auch Schüler_innenvertreter_innen soll das Thema nahegebracht werden, weil diese
147 auch dazu beitragen können, die Schule ökologischer zu gestalten. Vor allem die
148 Landesschüler_innenvertretung kann hier auch den Schüler_innenvertretungen
149 zeigen, wie sie konkret handeln können und was sie bewirken können.

150 → Deshalb wollen wir, dass Schüler_innenvertretungen die Möglichkeit haben, sich
151 regelmäßig im Thema Ökologie weiterzubilden. Eine solche Möglichkeit könnte zum
152 Beispiel von der Landesschüler_innenvertretung angeboten werden.

153 Lehrpläne

154 Dass der menschengemachte Klimawandel ein großes Problem darstellt, sollte
155 mittlerweile allen Schüler_innen bekannt sein. Doch leider realisieren viele
156 noch nicht, wie wichtig ihr ganz persönliches Verhalten ist. Tools mit denen man
157 den eigenen CO2 Abdruck berechnen kann, können beispielsweise enorm helfen
158 diesen Einfluss besser verständlich zu machen. Wir müssen die Erderwärmung für
159 jedes Kind verständlich machen, nur so können wir sicherstellen dass jedem und
160 jeder Einzelnen klar wird, was man dagegen tun kann. Hierbei können die
161 Schüler_innen auch zu Projekten angeregt werden (s. den Absatz zu
162 Schüler_innenprojekten). Auch die Geschichte der Klimaschutzbewegung sollte
163 ihren Platz im Lehrplan finden.

164 → Wir fordern also eine verstärkte Behandlung des Klimawandels im Lehrplan des
165 Biologie-, GWK-, Ethik-, Geschichte- und Politische Bildungs-Unterrichts.